



Pflegestützpunkt

Main-Kinzig-Kreis

Jahresbericht – Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis

Berichtszeitraum 01. Januar bis 31. Dezember 2019

**Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis
Standort Gelnhausen**

Hailerer Str. 24
63571 Gelnhausen

**Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis
Standort Schlüchtern**

Wassergasse 16-18
36381 Schlüchtern

**Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis
Außensprechstunde Standort Hanau**

Steinheimer Str. 1
63450 Hanau

Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

einige tausend Menschen haben 2019 direkt von der Arbeit der Pflegestützpunkte im Main-Kinzig-Kreis profitiert: Mehr als 2.500 Betroffene und pflegende Angehörige haben sich an eine der drei Servicestellen gewandt und sich beraten und unterstützen lassen. Das zeigt zum einen, dass es wieder einmal ein sehr arbeitsreiches Jahr gewesen ist, auf das wir in den folgenden Seiten zurückblicken möchten. Es zeigt aber zum anderen die Bedeutung dieser Arbeit. Dafür möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stellen in Schlüchtern, Gelnhausen und Hanau herzlich danken.

Seit dem Jahr 2019 sind es also zwei Pflegestützpunkte sowie eine Außensprechstunde in Hanau. Die Anlaufstelle in Schlüchtern wurde vom Sozialministerium in Wiesbaden als Pflegestützpunkt bestätigt, Gleiches wollen wir mit der Außensprechstunde in Hanau auch erreichen, die zum 1. September 2019 die Arbeit aufgenommen hat. Dass wir selbstverständlich auch im Westkreis ein solches Angebot brauchen, zeigt die hohe Nachfrage direkt ab Start. Wir werben, gemeinsam mit unseren Partnern Stadt Hanau und Palliativer Patientenhilfe dafür, dass auch dieses Pflegeberatungszentrum als Pflegestützpunkt anerkannt und gefördert wird. Das wird ein Thema der nahen Zukunft bleiben.

Beratung, Unterstützung und Hilfestellung sind elementar in einer Situation, auf die sich kaum eine Familie vorbereiten kann: ein Mitglied der Familie benötigt Pflegedienstleistungen, braucht professionelle Betreuung, muss sein häusliches Umfeld in diesem Rahmen grundlegend verändern. Die Angehörigen fühlen sich schnell an ihre Grenzen geführt, benötigen auch selbst Unterstützung. Die Pflegestützpunkte setzen genau hier an und haben ein überzeugendes Argument für ihre Arbeit: Sie stehen trägerneutral, kostenlos, unabhängig und verbraucherorientiert zur Verfügung – ein wahrer Segen für Betroffene. Das Angebot ist gut – und vielfältig. Lassen Sie sich auf den folgenden Seiten von dieser Vielfalt überraschen.

Herzliche Grüße

Susanne Simmler

Erste Kreisbeigeordnete

Inhalt

Der Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis.....	3
Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis, Standort Schlüchtern	3
Außensprechstunde Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis, Standort Hanau.....	4
Ziele und Aufgaben.....	5
Mitarbeiter-Team	5
Das Lenkungsgremium	5
Regionalgruppe Mitte.....	5
Jahrestreffen	6
Datenauswertung der Beratungen.....	6
Anzahl Beratungskontakte und Beratungsformen.....	6
Zugang zum Pflegestützpunkt	8
Anfragende Personen.....	9
Zuordnung nach Kommunen und Regionen	9
Betroffene nach Alter.....	12
Inhaltliche Beratungsschwerpunkte.....	13
Die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.....	14
Teilnahme und Mitarbeit in Netzwerkkonferenzen.....	15
Kontakte zu Netzwerkpartnern	16
Vorträge und Veranstaltungen im Jahr 2019	17
Presseecho	22

Der Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis

Für alle Fragen rund um das Thema Pflege stehen die Mitarbeiter*innen des Pflegestützpunktes Ratsuchenden beratend zur Seite. In gemeinsamer Trägerschaft der Kranken- und Pflegekassen und des Main-Kinzig-Kreises eröffnete der erste Pflegestützpunkt 2012 in Gelnhausen. 2018 richtete die Kreisverwaltung die Außensprechstunde in Schlüchtern ein, die im vergangenen Jahr den Status Pflegestützpunkt erhielt. Ebenfalls in 2019 eröffnete eine weitere Außensprechstunde des Pflegestützpunktes in Hanau, welches in gemeinsamer Trägerschaft der Kreisverwaltung, der Stadt Hanau und der Palliativen Patientenhilfe als Pflegeberatungszentrum firmiert.

Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis, Standort Schlüchtern

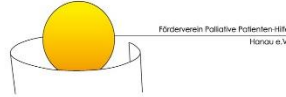
Die Außensprechstunde des Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis in Schlüchtern ist am 10.04.2019 vom hessischen Ministerium für Soziales und Integration zum weiteren Pflegestützpunkt ernannt worden. Zuvor stand noch ein weiteres Gespräch mit den Pflegekassen auf dem Programm sowie die entscheidende Sitzung des Steuerungsausschusses. Bereits im Dezember 2016 hatte der Kreistag einstimmig die Erweiterung auf zwei zusätzliche Standorte in Schlüchtern und Hanau beschlossen. Dazu wurde der in 2016 eingereichte Antrag des Main-Kinzig-Kreises noch einmal aktualisiert und ergänzt. Per Umlaufbeschluss wurde dem Ausbuantrag vom Steuerungsausschuss der Pflegestützpunkte und vom Landespflegeausschuss zugestimmt. Somit wird nun der Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis am Standort Schlüchtern - gleichermaßen wie der Stützpunkt in Gelnhausen - in gemeinsamer Trägerschaft des Main-Kinzig-Kreises und der Landes- und Pflegekassen geführt.



Abbildung 1 Quelle: Der Bergwinkel Wochenbote: "Außensprechstunde des Pflegestützpunktes in Schlüchtern eröffnet", Sabine Broj, 20. Juli 2018



Pflegeberatungszentrum Eröffnung: 1. September 2019



Seitdem der gesetzliche Weg für die Einrichtung von Pflegestützpunkten geschaffen war, war es Ziel der Kreisverwaltung des Main-Kinzig-Kreises Beratungsstellen an drei Standorten im Kreis zu errichten. Mit einstimmigen Beschluss des Kreistages von 2016 war auch der Auftrag der Umsetzung gegeben. Die gesetzlichen Grundlagen zur Einrichtung von Beratungsstellen änderte sich nochmals 2017 und machten den Weg endgültig frei für die Einrichtungen in Schlüchtern und Hanau. Der Main-Kinzig-Kreis war der erste Landkreis, der einen Antrag auf zwei weitere Standorte stellte.

Nach der Einrichtung in Schlüchtern ging die Kreisverwaltung gemeinsam mit der Stadtverwaltung Hanau in Planung für ein gemeinsames Pflegeberatungszentrum. Sowohl Stadt Hanau als auch die Kreisverwaltung bringen jeweils eine Vollzeitstelle in das Beratungszentrum ein. Die Palliative Patientenhilfe ist als weitere Kooperationspartnerin mit im Boot und unterstützt mit finanzieller Hilfe. Am Beratungsstandort am Steinheimer Tor ergänzen die beiden Pflegeberaterinnen bereits vorhandene Beratungsstrukturen anderer Träger, Verbände und Vereine.



Abbildung 2 Quelle: op-online.de: "Informationsschalter für Sorgeskultur - Stadt und Kreis eröffnen Pflegeberatungszentrum am Steinheimer Tor" 17.10.19; von links: Eva Bach, Viyal Lode, Dr. Maria Haas Weber, Susanne Simmler und Axel Weiß-Thiel

Am 01.09.2019 wurde der Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis um eine neue Außensprechstunde in Hanau erweitert. Die offizielle Eröffnung der Außensprechstunde fand am 16.10.2019 im Haus am Steinheimer Tor in Hanau statt.

Ziele und Aufgaben

Ziel der Pflegestützpunkte ist es, den rat- und hilfesuchenden Bürgerinnen und Bürgern, die mit einer Pflegesituation konfrontiert sind, die erforderliche Beratung, Unterstützung und Hilfestellung zu geben, um eine gewünschte Versorgungsform zu organisieren.

Der Pflegestützpunkt arbeitet trägerneutral, kostenlos und informiert unabhängig und verbraucherorientiert.

Mitarbeiter-Team

Das Beraterteam besteht aus Frau Campbell, Herrn Appl, Frau Nickel, Frau Lode und Frau Gluth. Frau Campbell ist am 05.07.2019 in den Mutterschutz mit anschließender Elternzeit vorübergehend verabschiedet. Frau Nickel übernahm die Elternzeitvertretung von Frau Campbell am Standort Gelnhausen. In der Außensprechstunde Hanau ist seit 16.08.2019 Frau Lode von Seiten des Main-Kinzig-Kreises angestellt. Zudem hat seit dem 01.05.2019 Frau Schaller die Stelle der Assistentkraft übernommen. Frau Gluth hat am 25.06.2019 die Weiterbildung zur hauptamtlichen Wohnraumberaterin an der hessischen Fachstelle für Wohnraumberatung erfolgreich absolviert. Somit verstärkt sie Herrn Appl, welcher ebenfalls als hauptamtlicher Wohnraumberater im ganzen Main-Kinzig-Kreis berät.

Das Lenkungsgremium

2019 fanden insgesamt 6 Sitzungen des Lenkungsgremiums statt. Diesem gehören an: Herr Rohde, Leiter der Kundenberatung der Techniker Krankenkasse, Frau Neidhardt, Abteilungsleiterin der Leitstelle für ältere Bürgerinnen und Bürger und Herr Fieres, Leitstelle für ältere Bürgerinnen und Bürger.

Schwerpunktthema war der Ausbau des Pflegestützpunktes Main-Kinzig-Kreis in Hanau.

Regionalgruppe Mitte

Die hessischen Pflegestützpunkte sind in drei Regionalgruppen (Nord, Mitte und Süd) aufgeteilt. Der Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis gehört dabei (neben dem Landkreis Fulda, dem Vogelsbergkreis, dem Kreis Gießen, dem Kreis Limburg-Weilburg, dem Lahn-Dill-Kreis und dem Wetteraukreis) zur Regionalgruppe Mitte. Seit November 2018 ist Frau Campbell hier Vorsitzende.

In jedem Treffen werden neben dem informellen Austausch der Pflegestützpunkte untereinander auch inhaltliche Schwerpunkte bearbeitet. Im Jahr 2019 waren diese Themen:

- Patientenverfügung (Wetteraukreis)
- Versorgungsplan – praktischer Austausch (Gießen)
- BTHG/ Eingliederungshilfe (Hochtaunuskreis)
- Pflegeberufegesetz – die neue Herausforderung der Pflegestützpunkte (Wetzlar)

Jahrestreffen

Der Steuerungsausschuss der hessischen Pflegestützpunkte lädt einmal jährlich zum Jahrestreffen ein. Im Jahr 2019 fand dieses in Marburg statt. Thema war unter anderem das Bundesteilhabegesetz, Schwerbehindertenrecht und die Vorstellung der EUTB.

Datenauswertung der Beratungen

Die Erhebung der Daten erfolgt mit der landesweit eingesetzten Software „synCase“ und bezieht sich auf den Zeitraum vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2019.

Anzahl Beratungskontakte und Beratungsformen

Im Jahr 2019 haben 2.528 Personen erstmalig mit dem Pflegestützpunkt Kontakt aufgenommen.

Diese Kontakte werden nach der Art der Beratungsform unterschieden in „Anonyme Einmalkontakte“, „Pflegeberatungen“ und „intensive Fallsteuerungsfälle“.

Bei anonymen Einmalkontakten handelt es sich um Anfragen von Personen, die eine gezielte Einzelinformation benötigen oder bei Bedarf vom Pflegestützpunkt an zuständige Ämter oder Leistungserbringer weitervermittelt werden. Dabei kann es sich um Informationen über Kontaktdaten von Anbietern (z.B. Essen auf Rädern oder Hausnotruf sein), das Weitervermitteln an den zuständigen Sachbearbeiter*In oder Unterstützung bezüglich Hilfe zur Pflege bei stationärer Heimpflege handeln.

Pflegeberatungen umfassen in der Regel 1-3 Kontakte. Hierbei werden die Betroffenen durch eine individuelle Beratung in die Lage versetzt, die Versorgung selbstständig zu koordinieren. Dazu ist meistens ein persönliches Gespräch entweder im Pflegestützpunkt oder im Haushalt des/der Betroffenen notwendig, aus dem sich dann Nachfragen oder weitere Verständnisfragen ergeben können. Bei einer veränderten Pflegesituation können natürlich weitere Gespräche notwendig werden.

Im Rahmen einer Fallsteuerung übernehmen die Mitarbeiter*Innen auch die wesentlichen Steuerungs- und Vermittlungsaufgaben und koordinieren die Leistungen der Anbieter. Es handelt sich dabei um

sehr komplexe Fragestellungen, in denen die Ratsuchenden meistens auch über einen langen Zeitraum begleitet werden.

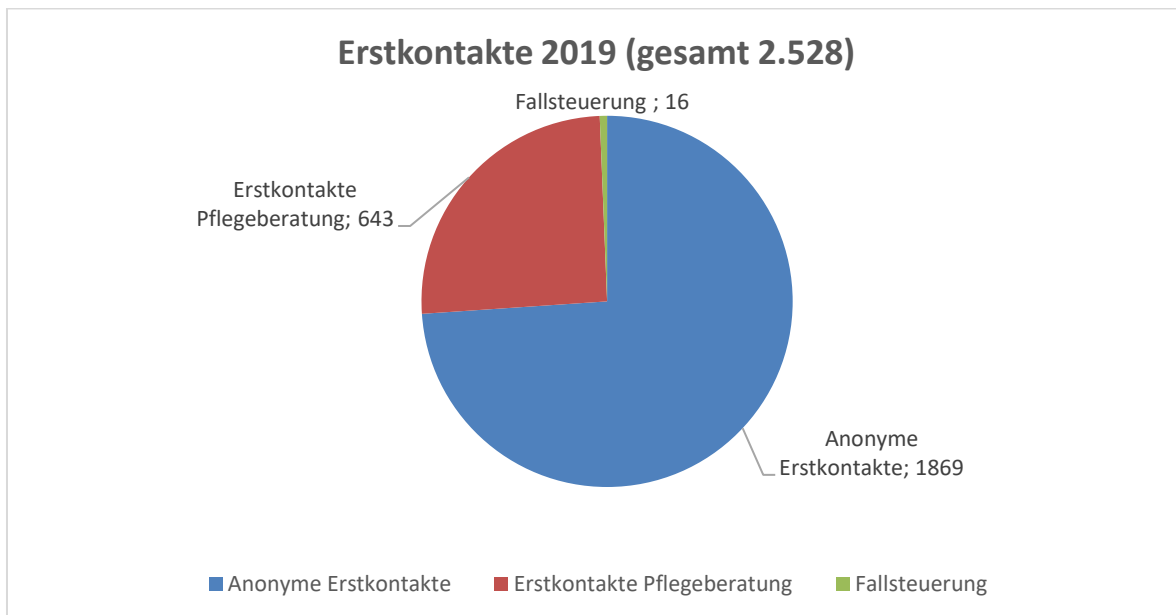


Abbildung 3 Erstkontakte 2019 (gesamt 2.528)

Bei den meisten Kontakten handelt es sich um anonyme Einzelkontakte, bei 643 Personen fand eine Pflegeberatung statt. Eine ausführliche Fallsteuerung (Case-Management) fand bei 16 Personen statt.

Nachfolgend sind die in der Pflegeberatung und bei Case-Management-Fällen durchgeführten Folgekontakte aufgeführt. In den Folgekontakten enthalten sind Hausbesuche und die Kontakte zu Netzwerkpartnern. Insgesamt gab es im Jahr 2019 1.736 Folgekontakte, davon waren 183 Hausbesuche. (Abbildung 4)

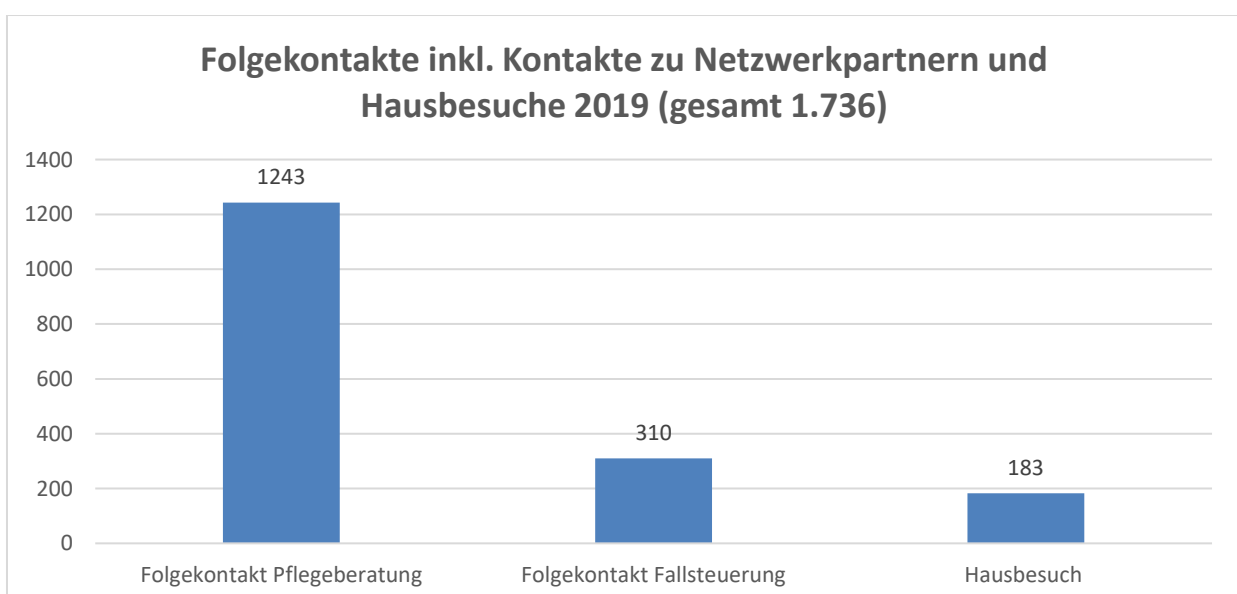


Abbildung 4 Folgekontakte inkl. Kontakte zu Netzwerkpartnern und Hausbesuche 2019 (gesamt 1.736)

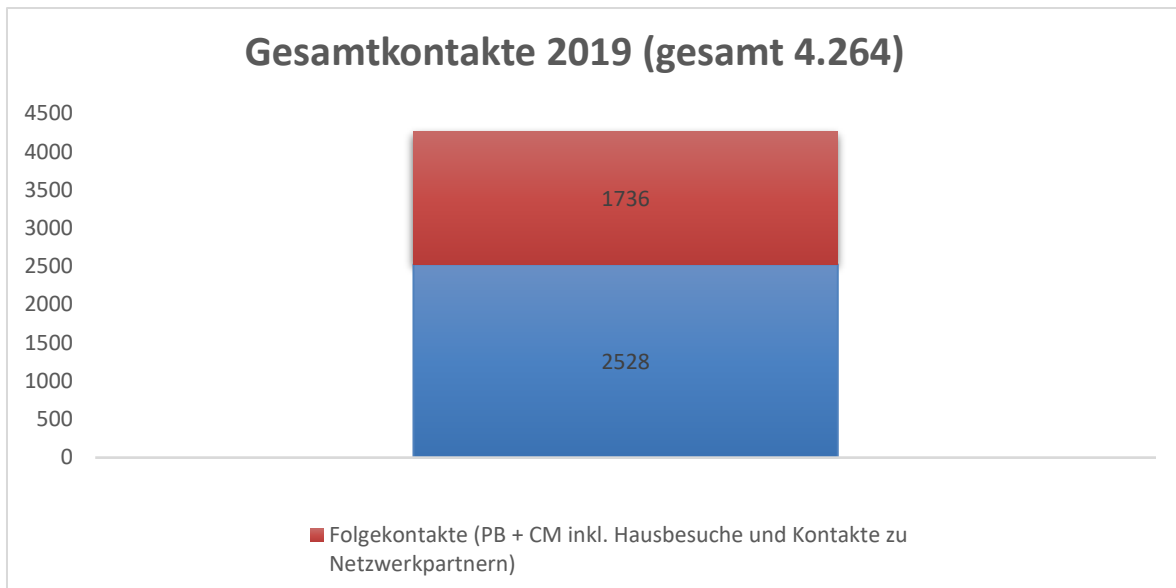


Abbildung 5 Gesamtkontakte 2019 (gesamt 4.264)

Die Anzahl der Gesamtkontakte sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 228 Kontakte gestiegen. Die Gesamtkontakte setzen sich zusammen aus den Erst- und Folgekontakten. In den Erstkontakten enthalten sind Pflegeberatungen, Fallsteuerungsfälle und anonyme Kontakte. In den Folgekontakten enthalten sind die Folgekontakte, die fallbezogenen Kontakte zu den Netzwerkpartnern und die Hausbesuche von Pflegeberatungen und Fallsteuerungsfällen.

Zugang zum Pflegestützpunkt

Im folgenden Diagramm wird abgebildet, wie die Ratsuchenden auf den Pflegestützpunkt aufmerksam wurden.

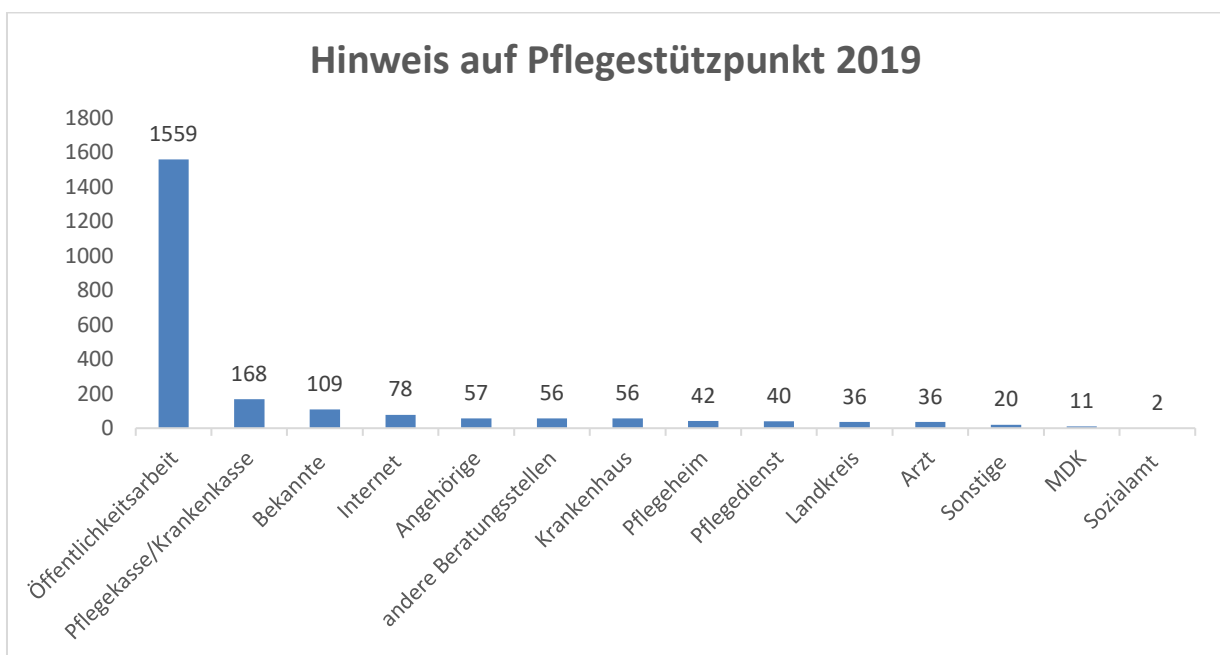


Abbildung 6 Hinweis auf Pflegestützpunkt 2019

Es zeigt sich, dass die regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit, die der Pflegestützpunkt intensiv weiter betreibt, zu dem gewünschten Erfolg führt. Die meisten Ratsuchenden werden beispielsweise durch Presseartikel von Vorträge oder Infostände auf Gesundheitstagen auf den Pflegestützpunkt aufmerksam und wenden sich mit ihrem Anliegen an die Berater*Innen.

Anfragende Personen

Überwiegend finden die Beratungsgespräche mit den Angehörigen statt. Hier wurden die Daten von den Pflegeberatungen bzw. Fallsteuerungen sowie den anonymen Kontakten zusammengefasst.

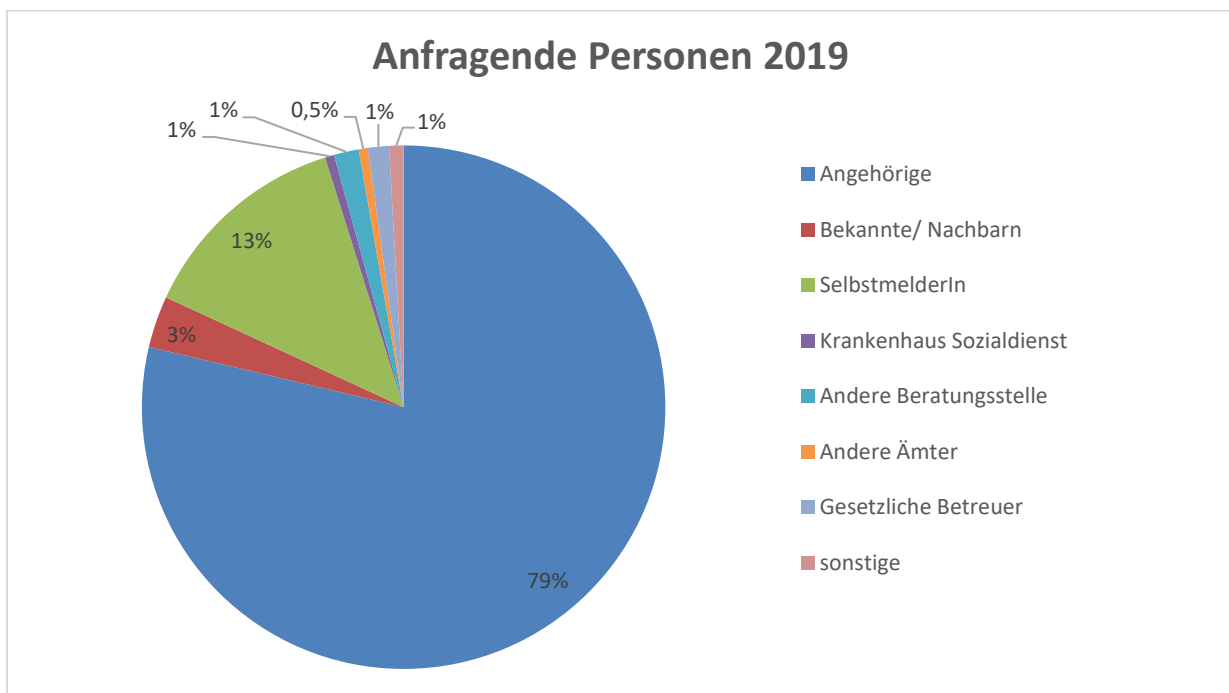


Abbildung 7 Anfragende Personen 2019

Zuordnung nach Kommunen und Regionen

Für die Zuordnung nach Kommunen wurden die persönlichen Pflegeberatungs- und Fallsteuerungsfälle herangezogen. Hier werden die einzelnen Fälle gewertet, nicht die einzelnen Kontakte, falls mehrere Kontakte mit der gleichen Person stattfanden. Die Daten wurden aus der regionalen Verteilung der Erstkontakte (Pflegeberatung - PB und Fallsteuerung - CM) gewonnen. Ausgewertet wurde der Wohnort der betroffenen Person, nicht der Wohnort der nachfragenden Person.

Bei den anonymen Kontakten wurde der Wohnort der Betroffenen nach den Regionen Hanau Stadt, Hanau Land, Gelnhausen, Schlüchtern und außerhalb des MKK erfasst. Vom 01.01.2019 bis einschließlich 31.08.2019 wurden die anonymen Kontakte wie folgt dokumentiert:

- Region Hanau Stadt: Hanau

- Region Hanau Land: Nidderau, Niederdorfelden, Schöneck, Maintal, Großkrotzenburg, Bruchköbel, Erlensee, Neuberg, Hammersbach, Rodenbach, Langenselbold und Ronneburg.
- Region Gelnhausen: Gelnhausen, Gründau, Hasselroth, Freigericht, Linsengericht und Biebergemünd, Flörsbachtal, Jossgrund, Bad Orb, Wächtersbach, Brachtal und Birstein.
- Region Schlüchtern: Schlüchtern, Steinau an der Straße, Sinntal und Bad Soden-Salmünster.

Mit der Eröffnung der Außensprechstunde in Hanau wurden ab dem 01.09.2019 die Zuständigkeitsregionen der Pflegeberatungen, der Case-Managementfälle und der anonymen Kontakte auf die Standorte Gelnhausen, Schlüchtern und Hanau neu verteilt:

- Standort Gelnhausen: Gelnhausen, Gründau, Freigericht, Biebergemünd, Linsengericht, Hasselroth, Langenselbold, Erlensee, Rodenbach, Nidderau, Neuberg, Schöneck, Bruchköbel, Hammersbach, Ronneburg und Niederdorfelden
- Standort Hanau: Hanau, Maintal, Großkrotzenburg
- Standort Schlüchtern: Schlüchtern, Steinau an der Straße, Bad Soden-Salmünster, Sinntal, Bad Orb, Birstein, Brachtal, Flörsbachtal, Jossgrund und Wächtersbach.

In den beiden folgenden Diagrammen werden die Beratungszahlen nach der alten Aufteilung (01.01.-31.08.2019) dargestellt. Die Beratungszahlen nach den neuen Zuständigkeitsregionen lassen sich erst im Jahresbericht von 2020 darstellen.

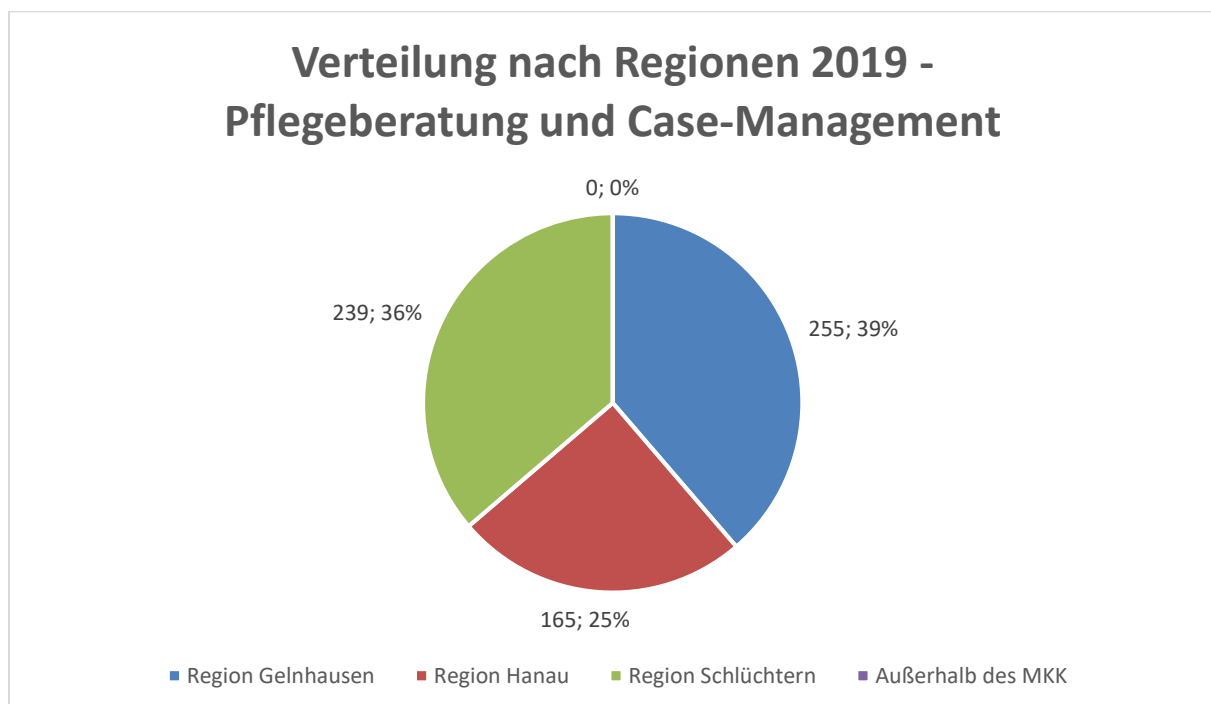


Abbildung 8 Verteilung nach Regionen 2019 – Pflegeberatung + Case-Management

39% der betroffenen Personen kommen aus der Region Gelnhausen, 25% aus der Region Hanau und 36% aus der Region Schlüchtern.

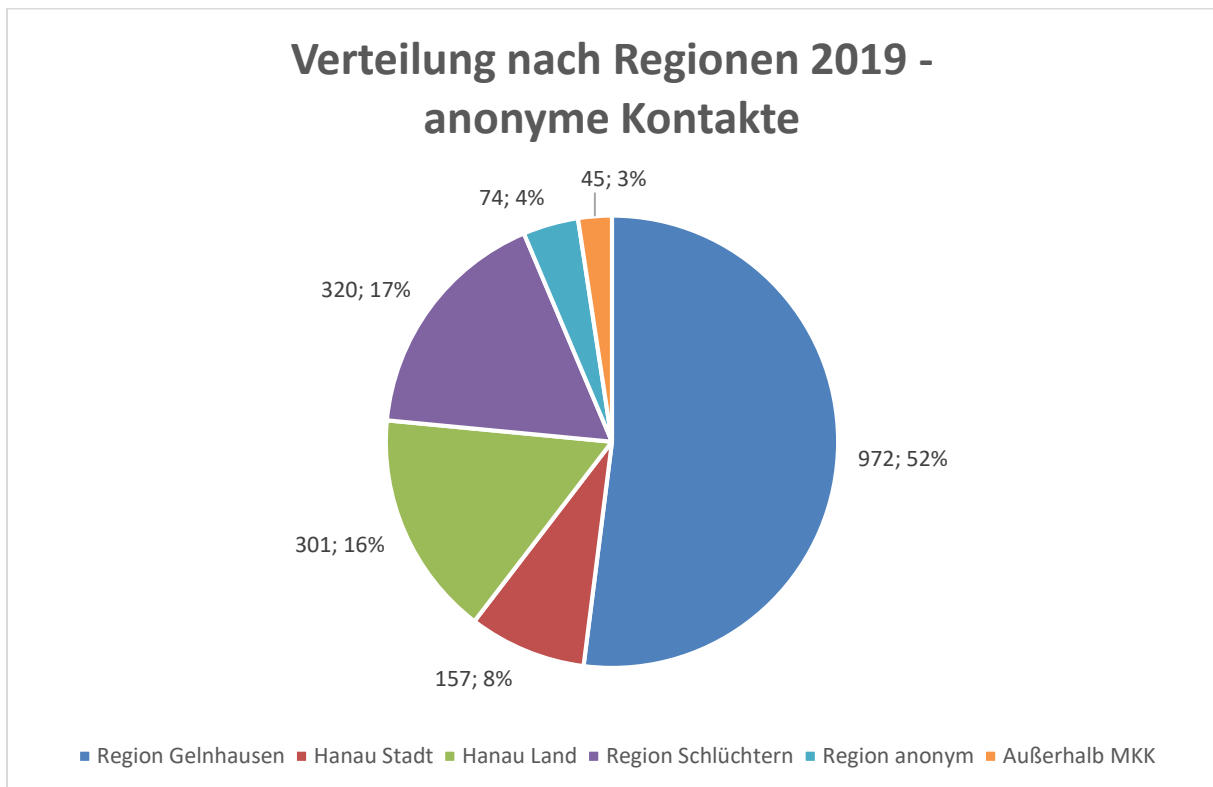


Abbildung 9 Verteilung nach Regionen 2019 – anonyme Kontakte

Nachfolgend sind die Erstkontakte der Pflegeberatungen und der Case-Management-Fälle nach Kommune/ Stadt dargestellt.

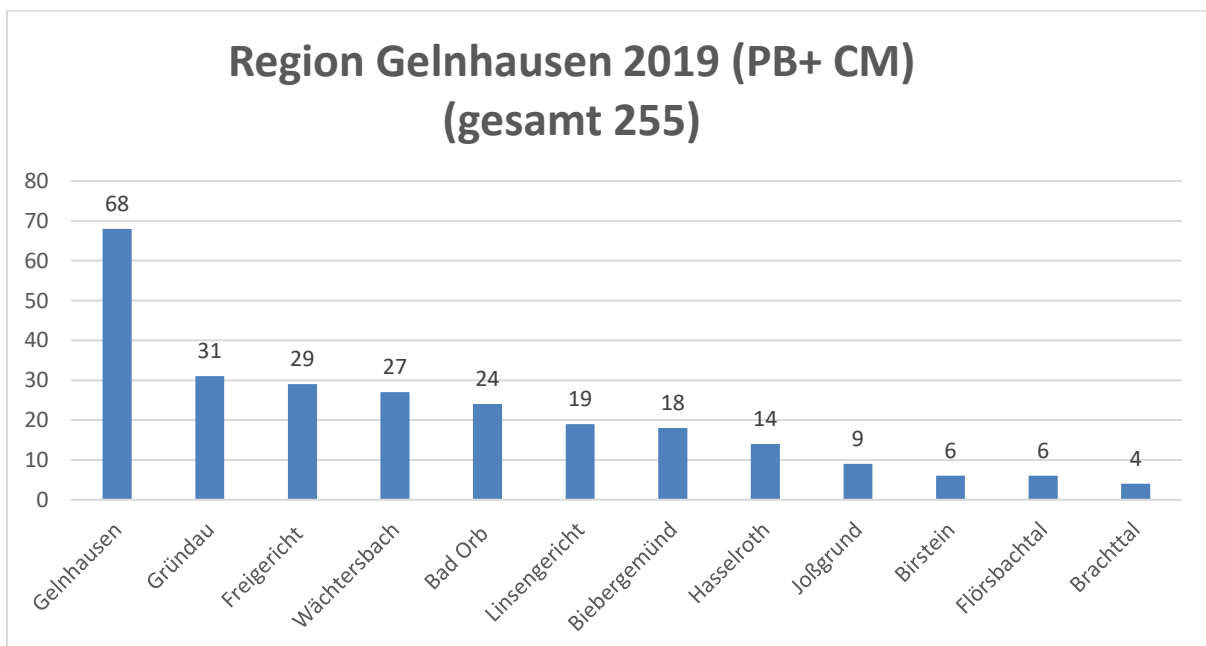


Abbildung 10 Region Gelnhausen 2019 (PB+CM) (gesamt 255)

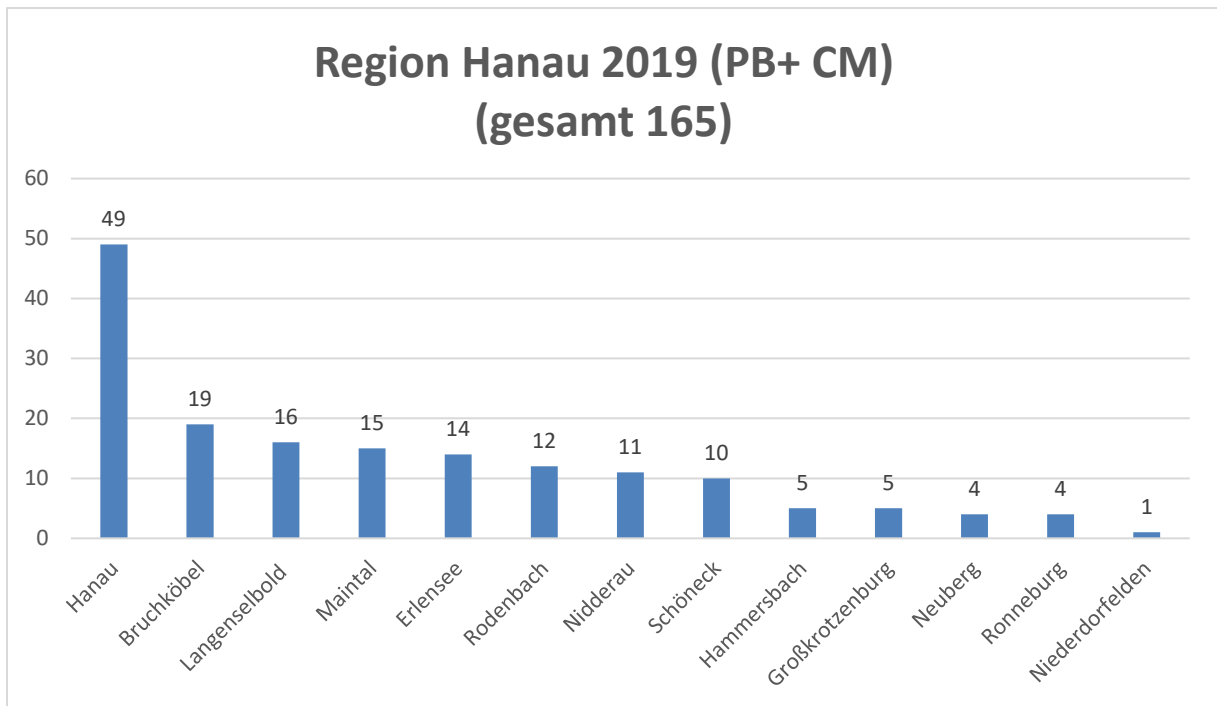


Abbildung 11 Region Hanau 2019 (PB+CM) (gesamt 165)

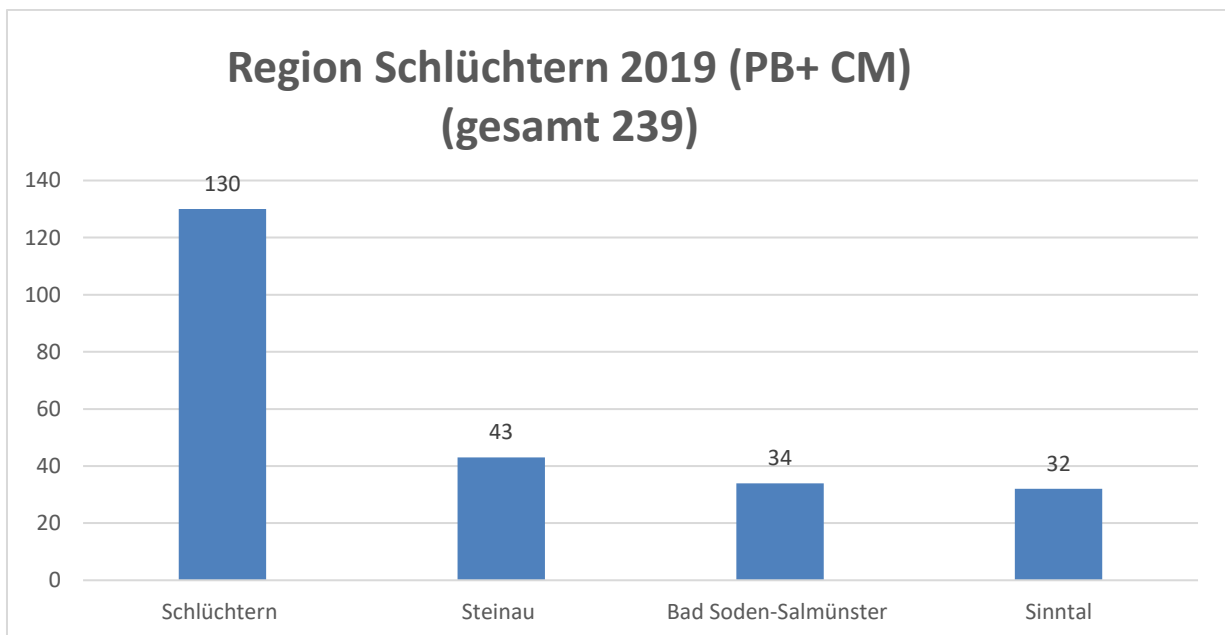


Abbildung 12 Region Schlüchtern 2019 (PB+CM) (gesamt 239)

Betroffene nach Alter

Die Auswertung bezieht sich auf alle Erstkontakte der Pflegeberatungs- und Fallsteuerungsfälle, da bei den anonymen Kontakten kein Alter erfragt wird.

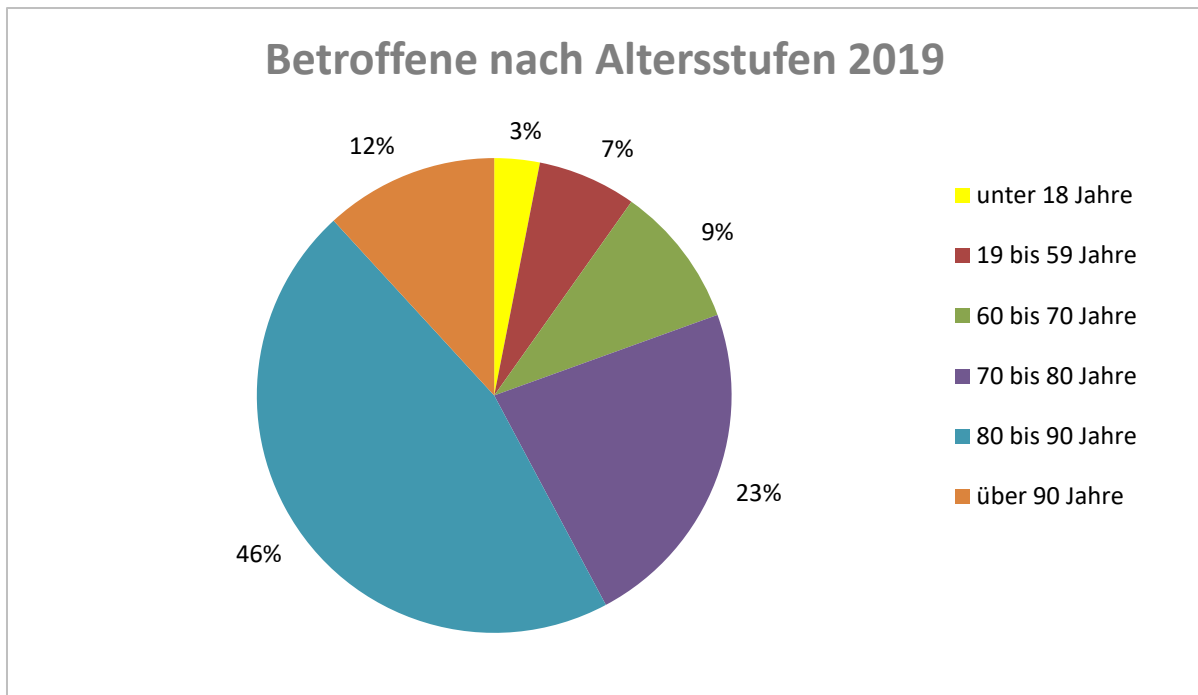


Abbildung 13 Betroffene nach Altersstufen 2019

Der Pflegeberatungsbedarf steigt mit zunehmendem Alter an, analog der Zunahme des Risikos der Pflegebedürftigkeit. Die meisten Betroffenen sind in dem Alter zwischen 80 und 90 Jahren.

Inhaltliche Beratungsschwerpunkte

Schwerpunktmäßig geht es in den Beratungen um ambulante Hilfsangebote (z.B. Pflegedienste, Hausnotruf, Essen auf Rädern) sowie das Leistungsangebot der Pflegeversicherung. Hier zeigt sich die Besonderheit des Beratungsangebots, welches in der Lage ist, die Leistungen der Pflegeversicherung individuell mit den örtlichen Hilfsangeboten zu kombinieren und so für den Einzelfall passgenaue Hilfen zu vermitteln.

Bei den Betroffenen herrscht häufig Unkenntnis über in Frage kommende (teil-)stationäre Entlastungsangebote, wie beispielsweise Tages-, Kurzzeit- oder Verhinderungspflege. Durch eine umfangreiche Beratung zu den in Frage kommenden Leistungen kann häufig ein gewünschter möglichst langer Verbleib zu Hause erreicht oder ein drohender Heimeinzug vermieden werden. Unter „Organisatorisches“ sind Themen wie Widerspruchsberatungen und Hilfe bei Formalitäten zu verstehen.

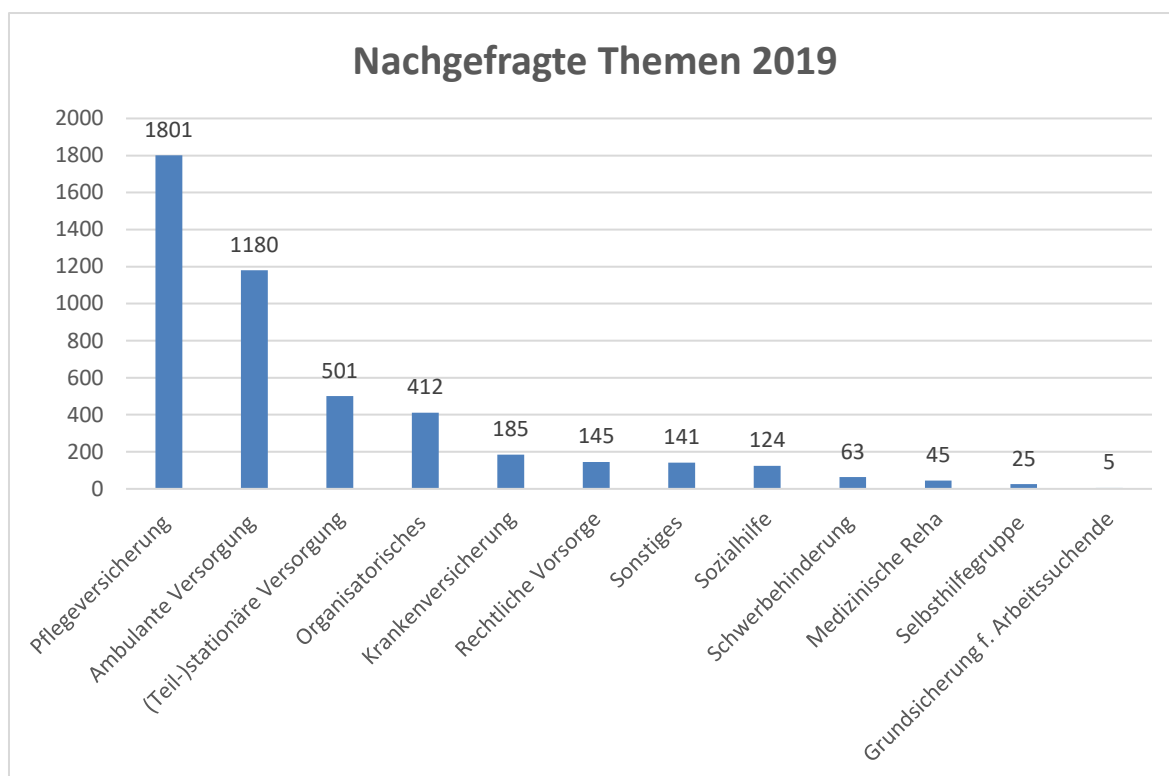


Abbildung 14 Nachgefragte Themen 2019

Die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Die hessischen Pflegestützpunkte sind seit 2011 in drei Regionalgruppen (Nord, Mitte, Süd) aufgeteilt. Seit dem 28.11.2018 ist Frau Campbell wieder Vorsitzende der Regionalgruppe Mitte und moderiert in dieser Funktion die viermal jährlich stattfindenden Treffen. Zusätzlich bringt sich Frau Campbell in der Unterarbeitsgruppe der AG Software zum Thema „Versorgungsplan“ ein. Frau Gluth wirkt in bei der Gestaltung einer neuen Homepage zum Thema „Palliativ- und Hospizversorgung im Main-Kinzig-Kreis“ im Arbeitskreis „Palliativ- und Hospizversorgung im östlichen Main-Kinzig-Kreis“ mit.

Wie auch in den Jahren zuvor hat der Pflegestützpunkt an zahlreichen Öffentlichkeitsterminen teilgenommen, Kontakte zu neuen Netzwerkpartnern geknüpft, sowie bereits bestehende Netzwerke gepflegt.

Der Pflegestützpunkt hat der Leitstelle für ältere Bürgerinnen und Bürger bei der Planung und Organisation der Veranstaltung „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“ im August 2019 unterstützt. Die Veranstaltung wurde sowohl durch Infostand, als durch einen Vortrag vom Pflegestützpunkt unterstützt.



Abbildung 15 Deckblatt der neuen Broschüre „Leben mit Demenz – Hilfe und Unterstützung für Betroffene und Angehörige“

Die Leitstelle für ältere Bürgerinnen und Bürger hat am Welt-Alzheimer Tag im September 2019 die erste Broschüre zum Thema *Leben mit Demenz – Hilfe und Unterstützung für Betroffene und Angehörige* veröffentlicht. Die Broschüre beinhaltet Informationen und Hilfsangebote im Main-Kinzig-Kreis rund um das Thema Demenz. Der Pflegestützpunkt war an der Konzeption, der Gestaltung und den Inhalten der Broschüre beteiligt. Von der sehr nachgefragten Broschüre wurden insgesamt 8.000 Exemplare gedruckt und an alle Apotheken, Arztpraxen, Seniorenberater etc. im Main-Kinzig-Kreis versendet.

Teilnahme und Mitarbeit in Netzwerkkonferenzen

Lokale Netzwerkkonferenzen

- Arbeitskreis Palliativ-Care Gelnhausen
- Arbeitskreis Palliativ-Care östlicher Main-Kinzig-Kreis
- Altenhilfe- und Pflegekonferenz
- Arbeitskreis Gerontopsychiatrie
- Arbeitskreis Qualitätssicherung Ambulante Pflege im Main-Kinzig-Kreis
- Netzwerk Pflege und Medizin
- Facharbeitskreis Soziale Arbeit

Kontakte zu Netzwerkpartnern

Eine besonders erfolgreiche Kooperation hat sich mit der neu geschaffenen Teilhabeberatungsstelle des Main-Kinzig-Kreises ergeben. Die Servicestellen der „Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung“ (EUTB) werden seit Anfang 2018 durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales für zunächst drei Jahre gefördert. In den Räumlichkeiten des Pflegestützpunktes Gelnhausen und Schlüchtern hat der Verein „Selbsthilfe Körperbehinderter Hanau/Gelnhausen“ (SHK) seine kreisweit zwei ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatungen eröffnet. Die vier Mitarbeiterinnen beraten - ähnlich wie der Pflegestützpunkt - trägerneutral und kostenlos rund um das Thema Schwerbehinderung und Teilhabe. Frau Göbel, Beraterin der EUTB, bietet ab Dezember jeweils Dienstag- und Freitagvormittag Sprechstunden in Schlüchtern an. Seit Juni 2019 wird jeden Donnerstag in Gelnhausen ein Sprechtag angeboten. Die Räumlichkeiten dafür liegen neben den Büros des Pflegestützpunktes.



Abbildung 16 27.06.2019 Eröffnung der EUTB-Außensprechstunde in den Räumlichkeiten des Pflegestützpunktes Gelnhausen; „Weitere Beratungsstelle der EUTB in Gelnhausen eröffnet“ unter: https://www.mkk.de/aktuelles/pressemitteilungen_1/pressemitteilung_839937.html

Da eine erfolgreiche Beratung auf der Einzelfallebene im Wesentlichen durch die Vernetzung der Mitarbeiter*Innen auf der Systemebene abhängig ist, wird dieser Bereich sehr gewissenhaft gepflegt.

Seit Eröffnung des Pflegestützpunktes haben sich die Mitarbeiter*Innen daher bei allen relevanten Netzwerkpartnern gemeinsam persönlich vorgestellt. Bei Neueröffnungen von Einrichtungen oder Diensten werden diese von dem gesamten Team besichtigt.

- Senioren- und Pflegeberatungsstellen
- Fachberatungsstellen

- Fachberatungsstellen der Kreisverwaltung
- Betreutes Wohnen, Tagespflege, Kurzzeitpflege, stationäre Pflege
- Ambulante Pflegedienste
- Selbsthilfegruppen und bürgerschaftliches Engagement
- Anbieter von niedrigschwelligen Betreuungsleistungen
- Sozialdienste von Krankenhäusern, Geriatrien und Rehakliniken
- Apotheken
- Hauswirtschafts- und Servicedienste
- Angebote aus dem Bereich Palliativ/Hospiz (u.a. SAPV-Team, Hospizgruppen, etc.)
- Sanitätshäuser und Homecareunternehmen
- sonstige Einrichtungen/Institutionen/Personen (Wundzentrum Langenselbold, Stadtladen Gelnhausen, Bildungspartner Main-Kinzig, Fachhochschule Frankfurt am Main)

Vorträge und Veranstaltungen im Jahr 2019

21.01.2019	Vorstellung PSP SLÜ	Pedos Ambulanter Pflegedienst/ Tagespflege Sinntal; Frau Müller, Frau Hahn
06.02.2019	Vorstellung PSP GN	Frauenring Gelnhausen
27.02.2019	Infoarbeit PSP SLÜ	DRK Hausnotruf; Herr Korte
28.02.2019	Vorstellung PSP MKK	Polizei Osthessen
14.03.2019	Infoarbeit/ Vorstellung PSP SLÜ	VdK Kreisverband Schlüchtern, Herr Schneider und Herr Möwes
01.04.2019	Vortrag PSP SLÜ	Demenzschulung; PSP Schlüchtern
10.04.2019	Vortrag PSP SLÜ	Mittelpunkt Generation Mensch, Lebensbaum Sinntal
16.04.2019	Vorstellung PSP GN	Landsenioren Bruchköbel

08.05.2019	Infoarbeit PSP MKK	Sozialamt KCA – Hilfe zur Pflege ambulant, Austausch mit Teamleitung Frau Kretschmar und neue Pflegegutachterin Frau Dietzel
13.05.2019	Infoarbeit/ Vorstellung PSP MKK	Tagespflege Haus Irmhild Freigericht, Frau Lubina
17.05.2019	Infoarbeit/ Austausch PSP SLÜ	EUTB Fulda; Frau Desch und Frau Melchiors-Leskopf
22.05.2019	Vortrag PSP SLÜ	MS Gruppe „Die Bergwinkler“ , Frau Freitag
25.05.- 02.06.2019	Vortrag/ Infostand PSP MKK	Messe Wächtersbach
26.06.2019	Vortrag/ Infostand PSP MKK	Informationsveranstaltung „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“, Forum Gelnhausen
15.08.2019	Fachtag Vereinbarkeit von Pflege & Beruf PSP AS HU	Kulturforum Hanau
16.08.2019	Infoarbeit/ Austausch PSP SLÜ	Infobüro Schlüchtern – direct-Beratungszentrum, Herr Zich
02.09.2019	Infoarbeit / Vorstellung PSP AS HU	Hanauer Seniorenbüro
02.09.2019	Infoarbeit / Vorstellung PSP AS HU	Freiwilligen Agentur Hanau Frau Iris Fuchs

02.09.2019	Infoarbeit / Vorstellung PSP AS HU	WIR Integration & Inklusion Frau Andrea Freund
04.09.2019	Vorstellung / Infoarbeit PSP AS HU	Sozialberatung Vereinte Martin Luther Stiftung Herr Stefan Schlett
04.09.2019	Infoarbeit / Vorstellung PSP AS HU	Ambulanter Pflegedienst Vereinte Martin Luther Stiftung
04.09.2019	Vorstellung / Infoarbeit	VDK Sozialverband Herr Spiekermann
04.09.2019	Vorstellung/ Infoarbeit PSP AS HU	Behindertenbeauftragter Stadt Hanau Karl – Heinz Käbisch
05.09.2019	Vorstellung /Infoarbeit PSP AS HU	Seniorenbeirat Hanau Heinz Voigt
05.09.2019	Vortrag PSP GN	Vorstellung PSP MKK Bürgerverein Bruchköbel, Herr Rechholz
06.09.2019	Vorstellung / Infoarbeit PSP AS HU	Blickpunkt Auge Herr Schild
11.09.2019	Austausch/ Vorstellung PSP SLÜ	Apt Prothesen Schlüchtern, Herr Kaempffe
17.09.2019	Vorstellung/ Infoarbeit PSP AS HU	DAK Hanau
18.09.2019	Vorstellung/Infoarbeit PSP AS HU	Ambulanter Hospizdienst Vereinte Martin Luther Stiftung

18.09.2019	Vortrag/ Austausch PSP SLÜ	Psychosoziales Zentrum „Am Rosengarten“ Schlüchtern
19.09.2019	Infoarbeit / Vorstellung PSP MKK	EUTB Erlensee
22.09.2019	Vortrag WSH PSP AS HU	Wohnstift Hanau Herr Hemberger, Frau Kaprol
23.09.2019	Vorstellung / Infoarbeit PSP AS HU	Seniorenbüro Maintal
25.09.2019	Vortrag/ PSP MKK	AQA Sozialer Arbeitsmarkt, Gelnhausen
27.09.2019	Pflegedienst Güven PSP AS HU	Herr Koray Köslu
14.10.2019	Vorstellung / Infoarbeit PSP AS HU	Freiwilligenagentur Maintal
22.10.2019	Angehörigennachmittag Vortrag PSP AS HU	Wohnstift Hanau
24.10.2019	Vortrag/ Vorstellung PSP SLÜ	Infonachmittag der SPD Schlüchtern/ Stadträtin Frau Meister, Café Fabrice Schlüchtern
05.11.2019	Betreuungsverein Vortrag PSP AS HU	Rodenbach Altenzentrum
07.11.2019	Fachtag Migration & Behinderung PSP AS HU	Lamboy /Tümpelgarten

11.11.2019	Fachtag Bündnis Familie PSP AS HU	Forum Gelnhausen
12.11.2019	Vorstellung/ Infoarbeit PSP AS HU	Haus am Brunnen Großauheim
12.11.2020	Runder Tisch Palliativ Vortrag / PSP AS HU	Palliative Hospizversorgung
12.11.2019	Vorstellung / Infoarbeit PSP AS HU	Palliativ Hospizversorgung
19.11.2019	Seniorenbeirat Haus am Steinheimer Tor Vortrag / PSP AS HU	Haus am Steinheimer Tor Hanau

Presseecho



Abbildung 17 Messestand des Pflegestützpunktes MKK und SoDa 2019 auf der Wächtersbacher Messe



Abbildung 18 10.04.2019 Vortrag beim Verein Mittelpunkt Generation Mensch e.V. Sinntal



Abbildung 19 26.08.2019 Vortrag und Infostand auf der Veranstaltung „Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“. *Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler (Zweite von links) und Irmhild Neidhardt von der Leitstelle für ältere Bürgerinnen und Bürger (Dritte von links) begrüßten unter anderem mit Hannelore Hann, Dr. Cornelia Seitz, Ute Pfaff-Hamann und Madeleine Gluth (von links) versierte Referentinnen zum Thema Pflege.*



Bergwinkelbote, 10.10.2019

Der Bergwinkel
Wochen-Bote

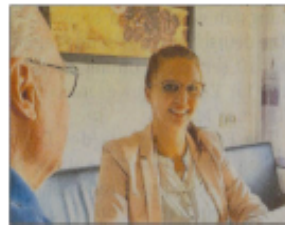
Madeleine Gluth bietet auch Wohnraumberatung an

Pflegeberaterin des Kreises hat Weiterbildung erfolgreich beendet

SCHLÜCHTERN (OJ). Madeleine Gluth hat erfolgreich die Prüfung zur hauptamtlichen Wohnraumberaterin absolviert. Die Pflegeberaterin und Leiterin des Pflegestützpunkts in Schlüchtern kann damit ein noch breiteres Angebot vor Ort wie auch innerhalb der Leitstelle für Ältere vorhalten.

Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler hat ihr dazu gratuliert. „Einige der vielen Fragen von Pflegebedürftigen und deren Angehörige, die den Pflegestützpunkt aufsuchen, laufen darauf hinaus, was sich räumlich verändern muss, ob das Mobiliar noch geeignet ist, ob technische Hilfsmittel notwendig sind, ob gar die Wohnung baulich verändert werden muss. Diese Fragen werden nun in Schlüchtern noch kompetenter beantwortet“, so Sozialdezernentin Simmler.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pflegestützpunkten im Kreisgebiet beraten nicht nur in allen Fragen rund um die Pflege, sondern sind auch kompetente Ansprechpartner, wenn es um die individuellen Wohnbedürfnisse



Madeleine Gluth bietet auch Wohnraumberatung an.

in der häuslichen Umgebung geht. Madeleine Gluth hatte sich dazu in Kassel bei der Hessischen Fachstelle für Wohnberatung zur hauptamtlichen Wohnraumberaterin weiterbilden lassen. Wohn-

beratung unterstützt Ältere und Menschen mit Behinderung dabei, ihre Wohnung so auf die eigenen Bedürfnisse anzupassen, dass sie möglichst selbständig und langfristig dort leben können. Die Beratung läuft transparent und neutral ab; sie ist mit keinerlei Verkaufsinteressen bezüglich bestimmter Produkte oder Dienstleistungen verbunden.

Beratung zur Wohnungsanpassung findet, nach einem Erstgespräch, in der Wohnung der Betroffenen statt. Die Beratung zu Finanzierungsmöglichkeiten und Kriterien zur Barrierefreiheit gehören ebenfalls zum Leistungsspektrum. Zusätzlich informiert Wohnberatung auch über andere geeignete Wohnangebote und Wohnformen sowie weitergehende Hilfestellungen vor Ort. Mit Dietmar Appl steht auch im Pflegestützpunkt Gelnhausen ein Wohnraumberater zur Verfügung.

Abbildung 20 26.07.2019 „Madeleine Gluth bietet auch Wohnraumberatung an“ in: Bergwinkel Wochen-Bote

Gelnhäuser Neue Zeitung, 23.07.2019

GELNHÄUSER
Neue Zeitung

Madeleine Gluth bietet Wohnraumberatung an

Pflegeberaterin des Main-Kinzig-Kreises hat Weiterbildung erfolgreich abgeschlossen

Main-Kinzig-Kreis (re). Madeleine Gluth hat die Prüfung zur hauptamtlichen Wohnraumberaterin absolviert. Die Pflegeberaterin und Leiterin des Pflegestützpunktes in Schlüchtern kann damit ein noch breiteres Angebot vor Ort wie auch innerhalb der Leitstelle für ältere Bürger vorhalten. Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler hat ihr dazu gratuliert.

„Einige der vielen Fragen von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen, die den Pflegestützpunkt aufsuchen, laufen darauf hinaus, was sich räumlich verändern muss, ob das Mobiliar noch geeignet ist, ob technische Hilfsmittel notwendig sind, ob gar die Wohnung baulich verändert werden muss. Diese Fragen werden nun in Schlüchtern noch kompetenter beantwortet“, sagte die zuständige Sozialdezernentin Susanne Simmler.

Die Mitarbeiter in den Pflegestützpunkten im Kreisgebiet beraten nicht nur in Fragen rund um

die Pflege, sondern sind auch Ansprechpartner, wenn es um die individuellen Wohnbedürfnisse in der häuslichen Umgebung geht. Madeleine Gluth hatte sich dazu in Kassel bei der Hessischen Fachstelle für Wohnberatung zur hauptamtlichen Wohnraumberaterin weiterbilden lassen. Wohnberatung unterstützt Ältere und Menschen mit Behinderung dabei, ihre Wohnung so auf die eigenen Bedürfnisse anzupassen, dass sie möglichst selbstständig und langfristig dort leben können. Die Beratung verläuft transparent und neutral; sie ist mit keinerlei Verkaufsinteressen bezüglich bestimmter Produkte oder Dienstleistungen verbunden.

Die Beratung zur Wohnungsanpassung findet nach einem Erstgespräch in der Wohnung der Betroffenen statt. Die Beratung zu Finanzierungsmöglichkeiten und Kriterien zur Barrierefreiheit gehören ebenfalls zum Leistungsspektrum. Zusätzlich informiert die Wohnbe-

ratung auch über andere geeignete Wohnangebote und Wohnformen sowie über weitergehende Hilfestellungen vor Ort. Mit Dietmar Appl steht auch im Pflegestützpunkt Gelnhausen ein Wohnraumberater zur Verfügung.



Beraterin Madeleine Gluth. FOTO: RE

Abbildung 21 23.07.2019 „Madeleine Gluth bietet Wohnraumberatung an“ in: Gelnhäuser Neue Zeitung

Kinzigtal Nachrichten, 20.07.2019

Wohnraumberatungen neu im Portfolio

Pflegestützpunkt-Leiterin Madeleine Gluth erfolgreich weitergebildet

SCHLÜCHTERN

Madeleine Gluth hat erfolgreich die Prüfung zur hauptamtlichen Wohnraumberaterin absolviert. Die Pflegeberaterin und Leiterin des Pflegestützpunktes in Schlüchtern kann damit ein noch breiteres Angebot vor Ort wie auch innerhalb der Leitstelle für ältere Bürger vorhalten.

Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler (SPD) hat ihr dazu gratuliert: „Einige der vielen Fragen von Pflegebedürftigen und deren Angehörige, die den Pflegestützpunkt aufsuchen, laufen darauf hinaus, was sich räumlich verändern muss, ob das Mobiliar noch geeignet ist, ob technische Hilfsmittel notwendig sind, ob gar die Wohnung baulich verändert werden muss. Diese Fragen werden nun in Schlüchtern noch kompetenter beantwortet.“

Die Mitarbeiter in den Pflegestützpunkten im Kreisgebiet beraten nicht nur in allen Fragen rund um die Pflege,

sondern sind auch kompetente Ansprechpartner, wenn es um die individuellen Wohn-

Unterstützung für Ältere

bedürfnisse in der häuslichen Umgebung geht. Madeleine Gluth hatte sich dazu in Kassel bei der Hessischen Fachstelle für Wohnberatung zur hauptamtlichen Wohnraumberaterin weiterbilden lassen.

Wohnberatung unterstützt Ältere und Menschen mit Behinderung dabei, ihre Wohnung so auf die eigenen Bedürfnisse anzupassen, dass sie möglichst selbstständig und langfristig dort leben können. Die Beratung läuft transparent und neutral ab; sie ist mit keinerlei Verkaufsinteressen bezüglich bestimmter Produkte oder Dienstleistungen verbunden, teilt der Kreis mit.

Beratung zur Wohnungsanpassung findet, nach einem Erstgespräch, in der Wohnung der Betroffenen statt. Die Beratung zu Finanzierungsmöglichkeiten und Kriterien zur Barrierefreiheit ge-

hören ebenfalls zum Leistungsspektrum. Zusätzlich informiert Wohnberatung auch über andere geeignete Wohnangebote und Wohnformen sowie weitergehende Hilfestellungen vor Ort.

Mit Dietmar Appl steht auch im Pflegestützpunkt Gelnhausen ein Wohnraumberater zur Verfügung. tim



Pflegestützpunkt-Leiterin Madeleine Gluth bietet ab sofort auch Wohnraumberatung an. Foto: Kreispressestelle

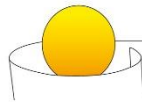
Abbildung 22 20.07.2019 „Wohnraumberatung neu im Portfolio“ in: Kinzigtal Nachrichten



Abbildung 23 24.10.2019 „Wer in Not ist, Pflege benötigt und Rat sucht, findet Hilfe bei Madeleine Gluth im Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis, Standort Schlüchtern“ Bericht über Vortrag unter:
<https://www.spdinschluechtern.de/2019/11/02/wer-in-not-ist-pflege-benoetigt-und-rat-sucht-findet-hilfe-bei-madeleine-gluth-im-pflegestuetspunkt-main-kinzig-kreis-standort-schluechtern/>



Pflegeberatungszentrum Eröffnung: 1. September 2019



Förderverein Palliative Patienten-Hilfe
 Hanau e.V.



Pflegestützpunkt
 Main-Kinzig-Kreis

Abbildung 24 Banner zur Eröffnung des Pflegeberatungszentrums am Standort Hanau

Beratungszentrum kommt

Pflege: Gemeinsame Einrichtung von Main-Kinzig-Kreis und Hanau – Ab

1. September helfen an der Steinheimer Straße zwei Vollzeitkräfte weiter

HANAU. Eine gute Nachricht für Menschen, die selbst pflegebedürftig sind oder deren Angehörige: Der Main-Kinzig-Kreis und die Stadt Hanau richten gemeinsam zum 1. September im Haus an der Steinheimer Straße 1 eine Pflege-Beratungsstelle ein.

Besetzt sein wird die Anlaufstelle mit zwei Ansprechpartnern, die dort in Vollzeit beschäftigt sein werden, sowie einem stundenweise anwesenden Mitarbeiter der Techniker Krankenkasse. Sie sollen Auskunft geben, beraten, koordinieren und vernetzen, wenn ein Ratsuchender im Dschungel der Pflegeverordnungen den Überblick zu verlieren droht.

An einem Strang ziehen

Dass nicht nur Bürgermeister Axel Weiss-Thiel von der Stadt und die Vorsitzende des Fördervereins Palliative Patientenhilfe und Chefin des Ärztevereins Hanau, Maria Haas-Weber, bei der Pressekonferenz saßen, sondern die Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler einrahmten, verdeutlichte neben dem großen Medieninteresse, welcher Stellenwert dem Thema Betreuung kranker und pflegebedürftiger Menschen beigemessen wird. Vor allem aber zeigte die Dreifachpräsenz, dass Stadt und Kreis jetzt an einem Strang ziehen wollen.

Die Querelen der Vergangenheit, als die Stadt verkündete, nun endlich im Alleingang eine Beratungsstelle einzurichten, weil der Kreis erst in Gelnhausen und dann in Schlüchtern ein solches Zentrum errichtet und Hanau auf die Wartebank geschickt habe, wurden nicht noch einmal thematisiert.

Simmler, die sich seit Jahren für die Einrichtung dreier Anlaufstellen für Ratsuchende im Kreis starkmacht, bezeichnete die Einrichtung des Stützpunktes in Ha-

nau, der aus bürokratischen Gründen erst dann als Pflegestützpunkt firmieren darf, wenn dazu grünes Licht auf Landesebene gegeben wird, als überfälligen und richtigen Schritt.

Damit ver füge der bevölkerungsreichste Landkreis Hessens nun bald über drei solche Beratungszentren: In Gelnhausen nehmen seit Einrichtung des dortigen Pflegestützpunktes im Jahr 2011 rund 2500 Menschen jährlich die Beratungsstelle in Anspruch. Die Einrichtung in Schlüchtern trägt seit Kurzem ebenfalls den Stempel »Pflegestützpunkt«. Die Genehmigung habe ein Dreivierteljahr in Anspruch genommen, erklärte Simmler. Daher rechnet sie damit, dass auch Hanau am Ende zum Pflegestützpunkt werden wird.

Für die Ratsuchenden wird es aber keinen Unterschied machen, wenn sie sich an die Beratungsstelle in der Steinheimer Straße 1 wenden, die dort im Erdgeschoss eingerichtet werden soll.

Auf die Vorzüge des Standortes der Pflegeberatung wies Bürgermeister Weiss-Thiel noch einmal hin. Hier sei eine ganze Reihe von Vereinen und Verbänden angesiedelt, die Steinheimer Straße 1 sei somit ein Dreh- und Angelpunkt für Senioren, betonte er. Im Bedarfsfall könnten die Bürger von der Pflegeberatung zum VdK, »Menschen in Hanau« oder ver-

schiedenen Behindertenverbänden weitergehen.

Ausgestattet werden soll der Hanauer Pflegestützpunkt als barrierefreie Einrichtung mit zwei vollen Stellen, von denen eine vom Kreis und eine als freiwillige Leistung von der Stadt Hanau übernommen wird. Der Förderverein Palliative Patientenhilfe wird das Projekt zudem mit 60000 Euro unterstützen, betonte Haas-Weber und zeigte sich hocheifrig, dass in Hanau mit dem künftigen dritten Stützpunkt ein weiterer Meilenstein zur Etablierung einer Sorge- und Pflegekultur gesetzt werde.

Die Ärztin, die sich als Anwältin Alter und Kranker sowie deren Angehöriger versteht, wies erneut darauf hin, wie sehr sich die Problematik in unserer immer älter werdenden Gesellschaft noch verstärken wird.

Kostenübernahme

Erhält die Hanauer Einrichtung einmal das Prädikat Pflegestützpunkt, werden die Kosten des Kreises zu rund 50 Prozent von der Pflegekasse übernommen. Die Leistungen der Stadt Hanau hingegen nicht. Was geschieht, wenn Hanau kreisfrei wird, steht noch nicht fest. Weiss-Thiel verwies darauf, dass man dann einen anderen Zugang zu den Fördertöpfen habe. *Jutta Degen-Peters (HA)*

Stichwort: Pflegestützpunkte

Pflegestützpunkte sind ein **gemeinsames Angebot der Pflege- und Krankenkassen sowie der Sozialhilfeträger**. Sie bieten Informationen, Unterstützung und Beratung für pflegebedürftige Menschen, deren pflegende Angehörige, Menschen mit einer Behinderung sowie Menschen, die von Behinderung und Pflege bedroht sind. Sie helfen bei der Antragstellung auf

Leistungen der Pflegeversicherung, der Organisation der Pflege und Versorgung zu Hause und vielem mehr.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Wohnraumberatung. Auch Beratung zu den Finanzierungsmöglichkeiten und zur Betreuung von Menschen mit Demenz sind Teil des trägerneutralen und kostenlosen Angebots. *(Jutta Degen-Peters (HA))*

Abbildung 25 18.07.2019 „Beratungszentrum kommt“ in: Main Echo

Kein offizieller Pflegestützpunkt

Beratungsstelle nach langem Ringen in Hanau eröffnet

lu. HANAU. Die Aufgaben eines Pflegestützpunktes sind vielfältig und anspruchsvoll. Dort werden pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige in allen sozialen Belangen beraten, Unterstützungsangebote vermittelt und koordiniert. Außerdem helfen die Mitarbeiter bei der Suche nach einem Kurzzeitpflegeplatz, einem ambulanten Dienst, einer Heimunterbringung und beim Ausfüllen von Anträgen etwa für Pflegeleistungen. Die Unterstützung erhalten die Bürger in Hanau und im Gebiet des Altkreises Hanau neuerdings aus einer Hand. Gestern übergaben Hanaus Sozialdezernent und Bürgermeister Axel Weiss-Thiel sowie die Erste Beigeordnete des Main-Kinzig-Kreises Susanne Simmler (beide SPD) eine gemeinsam eingerichtete Beratungsstelle ihrer Bestimmung. Jetzt werde ein langersehntes Projekt Wirklichkeit, sagte der Bürgermeister.

Untergebracht ist sie im Haus am Steinheimer Tor in Hanau. Das ist schon lange eine Anlaufstelle, die Angebote etwa des VDK, der Blindenberatung, der Rentenversicherung und des städtischen Seniorenbüros unter einem Dach vereint. Angesiedelt sind dort unter anderem auch die Hanauer Kulturloge, das Freiwilligenbüro sowie die Hanauer Hilfezentrale mit ihrem ambulanten Pflegedienst.

Von der komplizierten Entstehungsgeschichte der neuen Beratungsstelle war bei der Eröffnungsveranstaltung gestern nur am Rand die Rede. Sie erklärt aber, warum sie offiziell zunächst nicht Pflegestützpunkt heißt, sondern unter dem Titel Pflegeberatungszentrum geführt wird. Der Main-Kinzig-Kreis spielte nach den Worten Simmlers im Jahr 2011 eine Vorreiterrolle, denn er richtete als erster Kreis in Hessen einen regulären Pflegestützpunkt ein. Hier sollen nach der gesetzlichen Vorgabe Mitarbeiter der Pflege- und Krankenkassen sowie der Altenhilfe und des kommunalen Sozialhilfeträgers eine gemeinsame Beratung bieten. Als Standort wurde die Kreisstadt Gelnhausen gewählt. Dort zählt man im Jahr etwa 2500 Beratungskontakte.

Zu Unstimmigkeiten zwischen Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis kam es im

Jahr 2018, als der Kreis als zweiten Standort für eine Dependence des Stützpunktes die Stadt Schlüchtern im Osten des Kreisgebiets auswählte. Hanau als größte Stadt des Kreises fühlte sich übergangen, zumal der Kreistag 2016 beschlossen hatte, drei Pflegestützpunkte im Kreis einzurichten, nach Gelnhausen in Schlüchtern und Hanau. Wegen des großen Einzugsgebiets und der wachsenden Zahl pflegebedürftiger Menschen sah Hanau den Bedarf als besonders dringlich an.

Nach einigen Missverständnissen hatten sich Stadt und Kreis auf das jetzige Modell verständigt. Beide Partner finanzieren je eine Stelle. Simmler geht davon aus, dass wie in Schlüchtern die offizielle Anerkennung vom Land bald erfolgen wird. Das werde sich Schritt für Schritt entwickeln, sagte die Kreisdezernentin. Wenn die Einrichtung anerkannt ist, wird sich die Techniker Krankenkasse an den Kosten beteiligen. Bis dahin, so Simmler und Weiss-Thiel, werde in Hanau gleichwohl das komplette Beratungsangebot eines offiziellen Pflegestützpunktes bereitgehalten, einschließlich Sprechstunden der Pflegekasse. Tatsächlich geht es dank der dritten Säule der Einrichtung noch darüber hinaus. Mit im Boot ist der Förderverein Palliative Patientenhilfe, der sich nach den Worten seiner Vorsitzenden Maria Haas-Weber auch finanziell engagieren will. Zudem solle das Netzwerk eingebunden werden, um optimale Hilfe für Menschen zu gewährleisten, die am Ende ihres Lebens stünden.

Wie die Beratungsstelle organisiert wird, wenn Hanau 2021 zur kreisfreien Stadt werden sollte, steht noch nicht fest. Voraussichtlich wird sie dann selbständiger Träger der Einrichtung werden, darf aber wohl weiterhin mit der Unterstützung des Kreises rechnen, weil zahlreiche Hilfesuchende aus den umliegenden Städten und Gemeinden stammen.

Das Pflegeberatungszentrum im Haus am Steinheimer Tor in Hanau ist dienstags und donnerstags jeweils von 9 bis 12 Uhr, mittwochs von 14 bis 17.30 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet. Telefonisch ist es unter der Nummer 061 81/6 68 20 31 zu erreichen.

Abbildung 26 18.10.2019 „Kein offizieller Pflegestützpunkt“ in: Frankfurter Allgemeine

Hanau Post, 17.10.2019



Informationsschalter für Sorgeskultur

Stadt und Kreis eröffnen Pflegeberatungszentrum am Steinheimer Tor

VON OLIVER KLEMT

Hanau - Alle Fragen rund um die Pflege können Hanauer Bürger künftig an einer bekannten Adresse stellen. Im Haus am Steinheimer Tor haben Susanne Simmler, Erste Kreisbeigeordnete des Main-Kinzig-Kreises, Bürgermeister Axel Weiß-Thiel und Dr. Maria Haas-Weber als Vorsitzende der Palliativen Patientenhilfe gestern ein Pflegeberatungszentrum eröffnet. Demnächst firmieren die Räume im ersten Stock laut Simmler voraussichtlich auch offiziell als Außenstelle des Pflegestützpunkts Gelnhausen.

Vorbei sein sollen damit laut Simmler die Zeiten, als Pflegebedürftige und besonders pflegende Angehörige sprichwörtlich von Pontius zu Pilatus laufen mussten, um Bedarf anzumelden. Ansprüche geltend zu machen und Informationen zu bekommen. „Wenn Pflegebedarf eintritt, ist die Situation für die Betroffenen immer neu und mit Problemen belastet“, so die Erste Kreisbeigeordnete. Eine zentrale Anlaufstelle sei daher von großem Wert.

So habe der Main-Kinzig-Kreis 2011 als erste Gebietskörperschaft in Hessen die Anlaufstellen der eigenen Verwaltung und der Krankenkassen in einem Pflegestützpunkt in Gelnhausen zusammengefasst. 2016 habe der MKK, wiederum als erster, in Schlüchtern eine Außenstelle eingerichtet. Für eine weitere in Hanau stehe die Genehmigung aus Wiesbaden noch aus, gemeinsam mit der Stadt aber habe der Kreis jetzt Fakten geschaffen: Besetzt mit zwei Fachkräften

aus beiden Verwaltungen, Joviyal Lode für den Kreis und Eva Bach für die Stadt, gehe das Pflegeberatungszentrum unter diesem landesweit bisher einmaligen Arbeitstitel an den Start.

Die Kooperation nach jahrelangen Diskussionen endlich aufs Gleis gesetzt zu haben, bedeutet laut Sozialdezernent Weiß-Thiel auch für die städtischen Stellen eine große Erleichterung. Am Steinheimer Tor habe das längst bestehende Netzwerk zur Unterstützung von Pflegenden inmitten weiterer Ansprechpartner vom VdK bis hin zum Blindenbund nun einen Mittelpunkt gefunden. Das neue Zentrum biete jenen praktischen Zugriff, den die städtische Seniorenarbeit im Pflegebereich nicht habe leisten können, der aber im Rathaus immer wieder nachgefragt worden sei. Die Besetzung mit den beiden Fachfrauen biete zudem Gewähr für einen ge-

hobenen Beratungsanspruch: „Nicht nur Anträge ausfüllen, sondern sich auch um die Menschen kümmern.“

„Sorgeskultur“ nennt das Maria Haas-Weber, deren seit 17 Jahren bestehender Förderverein die neue Einrichtung nach ihren Worten „materiell wie ideell“ unterstützt. Palliativbehandlungen für Menschen im letzten Lebensabschnitt seien über das Pflegeberatungszentrum ebenfalls abrufbar – umso wichtiger, als längst nicht mehr nur Krebskranke Patienten seien. Vielmehr konfrontiere die alternde Gesellschaft Mediziner und Sozialsysteme immer häufiger mit multimorbid erkrankten Hochbetagten – auch diese Menschen hätten ein Recht auf Lebensqualität. Die Zusammenfassung aller Pflege-Zugänge an prominenter Stelle sei nur begrüßenswert, so Haas-Weber: „Sorgeskultur hat jetzt in Hanau einen Informationsschalter.“

Ein Pflegeberatungszentrum haben Axel Weiß-Thiel, Susanne Simmler und Dr. Maria Haas Weber (von rechts) im Haus am Steinheimer Tor eröffnet. Eva Bach und Joviyal Lode (von links) beantworten dort künftig alle Fragen rund um die Pflege. FOTO: K. KLEMT



Seite 1 / 1

Abbildung 27 17.10.2019 „Informationsschalter für Sorgeskultur“ in: Hanau-Post

Alles rund ums Thema Pflege

Beratungszentrum im Haus am Steinheimer Tor offiziell eröffnet

VON REINHOLD SCHLITT

Hanau – Nach längerem Hin und Her zwischen der Stadt Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis gibt es nun auch in Hanau eine Beratungsstelle für Pflegebedürftige und deren Angehörige. Im „Haus am Steinheimer Tor“ wurde gestern das Pflegeberatungszentrum der Stadt Hanau eröffnet, in dem auch Sprechstunden des Pflegestützpunktes des Main-Kinzig-Kreises angeboten werden. Beide Einrichtungen kooperieren mit dem Hanauer Förderverein Palliative Patienten-Hilfe, der das Vorhaben mit 60 000 Euro, verteilt über drei Jahre, unterstützt. Damit sollen vor allem zusätzliche Angebote und Weiterbildungsmaßnahmen unterstützt werden. Unter dem gemeinsamen Dach werden so ziemlich alle Beratungs- und Koordinationsmaßnahmen eines Pflegestützpunktes angeboten, auch wenn die Einrichtung offiziell noch nicht als eigenständiger Pflegestützpunkt firmieren darf. Bislang fehlt dafür die Genehmigung des Landes Hessen (wir berichteten). Geschaffen wurden zwei Vollzeit-Beratungsstellen, von denen der Kreis und die Stadt Hanau jeweils eine finanzieren.

Die beiden Beraterinnen Vival Lode (Main-Kinzig-Kreis) und Eva Bach (Stadt Hanau) kommen aus der Sozialberatungspraxis. Sie werden durch einen Mitarbeiter einer Pflegekasse unterstützt, der zu bestimmten Zeiten vor Ort berät. Hanaus Bürgermeister Axel Weiss-Thiel: „Das Pflegeberatungszentrum ist von den Menschen in Hanau und im

westlichen Main-Kinzig-Kreis dringlichst herbeigeseht worden.“ Als Sozialdezernent **Zusammenarbeit**

mit der Palliativen

Patienten-Hilfe

wisse er um das große Problem, Menschen mit ihren Fragen zu diesem Thema an unterschiedlichste Stellen verweisen zu müssen. Darüber seien die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Organisationen im „Haus am Steinheimer Tor“ sehr unglücklich gewesen. Weiss-Thiel: „Sie waren mit Fragestellungen konfrontiert, die wir hier in Hanau nicht beantworten konnten.“ Schon früh habe man vor dem Hintergrund dieser unbefriedigenden Situation mit dem Kreis darüber beraten, ob und zu welchen Bedingungen es einen Pflegestützpunkt oder eine Außenstelle auch in Hanau geben könne. Jetzt sei er froh, dass es ein Beratungszentrum gibt und Hanau dazu auch die Kompetenz der Organisationen im „Haus am Steinheimer Tor“ beisteuern könne.

Die Sozialdezernentin des Kreises, Susanne Simmler, zeigte sich froh über die neue Einrichtung und erinnerte an das Jahr 2011, als in Hessen Modell-Pflegestützpunkte etabliert werden sollten und der Kreis sich als der erste beteiligte. „Damals hatten wir sogar die Idee, Anlaufpunkte in jedem Ort zu etablieren. Gemacht haben wir es dann in Gelnhausen.“ Mit Verweis auf die immer älter werdende Gesellschaft prognostizierte die Erste Kreisbeigeordnete: „Wenn wir weitere zehn bis 15 Jahre vorausschauen,

werden wir solche Anlaufpunkte sicher in jedem Ort haben, egal, wie die dann heißen.“

Eine Besonderheit des neuen Hanauer Pflegeberatungszentrums ist seine Zusammenarbeit mit dem Förderverein Palliative Patienten-Hilfe. Deren Vorsitzende, die Hanauer Allgemeinmedizinerin Dr. Maria Haas-Weber, sagte, dass die Pflege-Beraterinnen mit dem seit 17 Jahren bestehenden Verein auf ein intaktes und vollständiges palliativmedizinisches Versorgungsangebot verweisen könnten. Die Zusammenarbeit mit dem Beratungszentrum böte die Chance, im Denken und Handeln von Menschen auf eine echte Sorgeskultur hinzuwirken. Es sei ein Irrglaube, den palliativmedizinischen Bedarf auf Menschen mit einer Krebserkrankung zu reduzieren, die nur noch wenige Tage zu leben hätten. Das Aufgabengebiet der Palliativmedizin habe sich vielmehr durch die immer älter werdende Gesellschaft erweitert, es umfasse manchmal über Monate hinweg auch die Sorge um alte, sterbende Menschen, die mehrfach erkrankt und hilflos seien.

Beratungsstellen

Hanau

Pflegeberatungszentrum der Stadt Hanau „Haus am Steinheimer Tor“, Steinheimer Straße 1, 63450 Hanau, Telefon 0 61 81/ 29 24 81 80. Die Hanauer Einrichtung kooperiert mit dem Pflegestützpunkt des Main-Kinzig-Kreises (SPS) und dem Förderverein Palliative Patienten-Hilfe Hanau

Gelnhausen

Pflegestützpunkt Main-Kinzig-Kreis (SPS), Hailerer Straße 24, 63571 Gelnhausen, Telefon 0 60 51/ 9 74 14 81 70

Schlüchtern

Außenstelle des SPS Gelnhausen, Wassergasse 16–18, 36381 Schlüchtern, Telefon 0 66 61/97 04 81 70

Städtetag begrüßt die neue Pflegeberatung

Übersicht: Leistungen des Zentrums und der Organisationen im Haus am Steinheimer Tor

VON REINHOLD SCHLITT

Hanau – Der Hessische Städtetag in Wiesbaden begrüßt die Einrichtung des neuen Pflegeberatungszentrums im Haus am Steinheimer Tor als drittes wohnortnahes Angebot dieser Art im Main-Kinzig-Kreis. Sprecher Michael Hofmeister sagte unserer Zeitung, dass „die größtmögliche Wohnortnähe und damit auch die Sichtbarkeit des Angebots ein ganz entscheidender Faktor für die Nutzung der Beratungsangebote durch Pflegebedürftige, aber insbesondere auch für pflegende Angehörige“ sei. Die fachpolitische Bedeutung ergibt sich für den kommunalen Spitzenverband aus der „intensiven Einbindung und Vernetzung in das vorhandene, überwiegend ehrenamtlich getragene Betreuungsangebot und damit das Ziel eines ganzheitlichen Unterstützungsangebots in dieser Lebenslage“.

Wie in der vergangenen Woche bereits berichtet, bietet das neue Pflegeberatungszentrum umfassende Beratungen und Hilfestellungen rund um das Thema Pflegeleistungen an. Es bietet, obwohl es offiziell noch kein eigenständiger Pflegestützpunkt ist, die gesamte Beratungspalette eines Pflegestützpunktes an und bereichert zugleich das vielfältige Begegnungs- und Beratungsangebot für Senioren von städtischen Stellen und freien Organisationen am Standort Steinheimer Straße. Das Beratungszentrum, in dem je eine Beraterin des kreiseigenen Pflegestützpunktes sowie der Stadt Hanau tätig sind, arbeitet auch eng mit dem Hanauer Förderverein Palliative Patienten-Hilfe zusammen. Dieser seit 17 Jahren bestehende Verein unterstützt die neue Beratungsarbeit ideell und finan-

ziell mit einem Betrag von zusammen 60 000 Euro für besondere Maßnahmen und die Weiterbildung. Wir berichten auch darüber.

Die Konzeption von Pflegestützpunkten setzt in Hessen einerseits auf möglichst zentrale, wohnortnahe Anlaufstellen und zum anderen auf das Zusammenwirken von Kommunen und Pflegekassen in der Beratungsarbeit. Zugleich sollen Selbsthilfeangebote und ehrenamtliches Engagement der Bürger und gesellschaftlicher Träger eingebunden werden.

Diese Voraussetzung sieht Hanaus Bürgermeister und So-

zialdezernent Axel Weiss-Thiel mit dem neuen Pflegeberatungszentrum nun noch besser als bisher gegeben. Ratsuchende müssten in ein und demselben Pflegefall nicht mehr an „zig Stellen verwiesen werden“. Mit dem neuen Angebot werde das Haus am Steinheimer Tor seinem guten Ruf als zentrale Anlaufstelle für Senioren einmal mehr gerecht. Weiss-Thiel: „Dieses Haus kennt man als Anlaufpunkt in der Region. Wer nicht weiter weiß, wird hier geschickt.“

In Hanau leben nach Angaben der Stadtverwaltung derzeit rund 9000 Menschen im

Alter zwischen 65 und 75 Jahren sowie weitere 9000 Menschen mit einem Lebensalter von über 75 Jahren. Zehn Prozent der Menschen im Alter zwischen 65 und 70 Jahren und fast jeder Dritte der über 75-Jährigen hätten bundesweiten Schätzungen zufolge einen Bedarf an pflegerischen Leistungen, die bislang überwiegend ehrenamtlich oder durch Familienangehörige erbracht würden. Weiss-Thiel geht davon aus, dass die Anzahl der Pflegebedürftigen in beiden Altersgruppen steigen wird – bei gleichzeitigem Rückgang familiärer Pflegeressourcen.



Beratung unter einem Dach: die Pflegeberaterinnen Vival Lode (links) und Eva Bach.

FOTO: REINHOLD SCHLITT